

# HEIDEN • VELEN

Ferngasleitung im Bereich des Artesischen Brunnens

## Gutachter: Quellen bleiben unberührt

Von Marita Rinke

**HEIDEN.** Der Artesische Brunnen an der Grenze zwischen Heiden und Velen ist ein Anziehungspunkt für viele Menschen – aus der näheren wie der weiteren Umgebung. Doch in Heiden sorgt man sich um die in der Region einzigartigen Quellen. Grund ist der geplante Bau der „Zealink“-Ferngasleitung (die BZ berichtete). Auch wenn dieser notwendig sei, „muss dieser hochsensible Bereich geschützt werden“, forderte Bernhard Brun (CDU) am Dienstagabend in der Ratssitzung erneut. Er setzte sich nach längerer Diskussion mit seinem Wunsch durch, dass die geplanten Arbeiten für die Ferngasleitung von einem „neutralen Gutachter“ begleitet werden.

Rückblick: Die Open Grid Europe GmbH (OGE) plant eine rund 200 Kilometer lange Ferngasleitung von den Niederlanden ins Münsterland. 2021 soll diese in Betrieb genommen werden, wie Carsten Schulze von OGE mitteilte. Die Trasse verläuft von Marbeck westlich an Heiden vorbei unter der B 67 entlang in Richtung Velen. Sie quert damit den Bereich der artesischen Quellen, die auch das Wassertretbecken speisen.

Schulze machte deutlich, dass auch die OGE diesen Bereich als „sensibel“ einstufte. Eine alternative Trasse sei aber von der Bezirksregierung Münster im Raumordnungsverfahren



Von artesischen Quellen wird unter anderem das Tretbecken zwischen Heiden und Velen gespeist. Es ist im Sommer ein Anziehungspunkt. Foto: pd

abgelehnt worden, erklärte er auf Nachfrage von Annette Brun (CDU).

Bodengutachten hätten jedoch gezeigt, dass die artesische Tätigkeit nicht beeinträchtigt würde, führte Felix Hüttenrauch, Gutachter im Auftrag der OGE, aus. Auf einer Strecke von rund drei Kilometern seien zehn Bohrungen in bis zu zwölf Metern Tiefe vorgenommen worden. Dabei habe sich gezeigt, dass unter der geplanten Grubensohle noch min-

destens zwei, teilweise sogar 4,5 Meter Abstand zu den wasserführenden Schichten in den Halte Sanden liege. „Der Rohrgraben verläuft im Oberboden. Es ist ausreichend Mächtigkeit vorhanden. Die artesische Tätigkeit wird nicht beeinträchtigt“, versicherte Hüttenrauch.

Zum selben Ergebnis gelangte auch Siegfried Heinrich vom Ingenieurbüro Hinz aus Münster. Dieses hatte die Gemeinde Heiden

mit der Prüfung des vorgelegten Gutachtens beauftragt. Im Gespräch mit der BZ machte Heinrich deutlich, dass es in der Vergangenheit bereits vergleichbare Bautätigkeiten in dem Bereich gegeben habe. Siegfried Heinrich wird, so der Wunsch der Politik, die für 2020 geplanten Arbeiten als „Neutraler“ begleiten.

„Wir wollen hoffen, dass die Fachleute Recht behalten“, betonte Bernhard Brun. Letzte Zweifel blieben nicht

nur bei ihm, sondern auch bei seinen Fraktionskollegen und der SPD-Fraktion. „Ein Risiko ist nie auszuschließen“, so Johannes Groppe (SPD). Er unterstrich noch einmal, dass in der Rahmenvereinbarung – wie von der Verwaltung vorgeschlagen – die Regulierung eines möglichen Schadensfalls bereits vereinbart wird.

**Ihr Kontakt zur Autorin:**

rinke@borkenerzeitung.de  
Tel. 02861/944-164